

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen**

**Ulm, 1811**

§. 19. Anwendung der Schwärmer zu Bienenstöcken, oder die  
Schwärmerkästen, Schwärmerbüchsen

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

### §. 18. Anwendung der Schwärmer in Masse.

Die Schwärmer werden nicht allein einzeln angezündet, sondern auch in Masse 6 — 12, auch etliche Duzend auf einmal. Man füllt sie zu 6, 8 und 10 in die Köpfe der größern Raketen, wo sie aber kürzer, als sonst gemacht werden, oder man füllt sie auch in die Bienensföke, oder Schwärmerkästen, oder macht Feuegarben aus ihnen, in welchem Fall sie länger gemacht werden müssen. In jedem Fall geben die Schwärmer eine angenehme Belustigung.

### §. 19. Anwendung der Schwärmer zu Bienensföken, oder die Schwärmerkästen, Schwarmsbüchsen.

Die Schwärmerkästen, Schwarmsbüchsen sind Büchsen von Pappendekel oder Holz, in welchen die Schwärmer eingeschlossen werden, um zu gleicher Zeit, miteinander in die Höhe brennend geschleudert zu werden, und zerstreut auf die Erde zu fallen, um auf derselben zu zerplätzen.

Zu kleinen Feuerwerken sind Büchsen, welche 10 bis 16 Stüke Schwärmer enthalten, hinlänglich. Die leichteste Art die Büchsen zu verfertigen, ist, sie von Papp, oder Pappendekel zu machen. Man läßt sich ein rundes Holz  $2\frac{1}{4}$  Zoll rheinischen Maases und 5 Zoll in der Höhe, dreheln. Nun schneidet man einen

Erstlich M  
so lange  
daß im U  
zweimal un  
welche über  
Pappendekel  
von der das  
den, welch  
immer geth  
zu gehen, w  
dann wird  
in Boden  
unwickelt da  
schmierte Por  
den Boden se  
mit der Schw  
übergeschlage  
diese Art ha  
holt man et  
den könne de  
dann wenn  
ist alle ange  
verloren. Z  
Fendratß um  
aus, einer un  
selben feste hä  
auf den Boden  
ferat, welches  
ist. Wenn ma  
schlägt es die

Streifen Messerrückdiken Pappendekel, zweimal so lange ab, als der Umfang des Zylinders ist, daß im Umwickeln der Pappendekel das Holz zweimal umgiebt. Man schärft die Enden ab, welche über einander gelegt werden, schmiert den Pappendekel dicht mit Kleister von Meel, rollt ihn über das Holz, und bindet eine starke Schnur darum, welche so lange bleibt, bis die Büchse herunter gethan werden kann, ohne auseinander zu gehen, wenn nemlich der Kleister trocken ist. Dann wird das Holz heraus genommen, und ein Boden von Pappe hineingemacht. Man umwickelt darauf das ganze mit Kleister beschmierte Papier, und macht zugleich mit diesem den Boden fest, indem man es vorstehen läßt, mit der Scheere Schnitte hinein macht, und das übergeschlagene auf dem Boden befestigt. Auf diese Art hält der Boden feste. Dieses wiederholt man etlichemal, bis man glaubt, der Boden könne der Gewalt des Pulvers widerstehen, denn wenn der Boden hinausgestossen wird, so ist alle angenehme Wirkung der Schwärmerfässer verloren. Zur Vorsicht legt man noch einen Eisendrath um die Mitte der Büchse, von welchem aus, einer um den Boden gelegt wird, der denselben feste hält. In diese Büchse nun wird auf den Boden nicht völlig 1 Loth Pulver gestreut, welches, theils gekbrnt, theils verrieben ist. Wenn man zu vieles Pulver nimmt, so schlägt es die Schwärmer heraus, ohne sie an-

zuzünden, nimmt man zu wenig, so ist die Wirkung schwach. Auf dieses Pulver werden an dem Rande der Büchse, und in der Mitte, 12 bis 16 Schwärmer gesetzt, so daß der Kopf auf das Pulver zu stehen komme. In der Mitte der Büchse wird eine 6 Zoll lange Röhre gesetzt, welche mit Schwärmerfaz gefüllt ist, aber keinen Anall haben darf, sondern in gleichem Saß bis auf das Pulver reicht, um es zu entzünden. Einige setzen Schlagscheiben über das Pulver, welche so viele kleine Löcher haben, als Schwärmer in der Büchse sind, um sie zu entzünden; allein die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Schlagscheiben nicht nur die Explosion nicht befördern, sondern auch bei der geringsten Verührung, die Entzündung der Schwärmer hindern. Man läßt sie also weg. Der Zwischenraum zwischen den Schwärmern, wird mit Pflasterpapier ausgestopft, wozu man sich eines Eisendraths bedient, und oben hin nimmt man Sägspähne, und füllt die Büchse vollends aus. Ueber das Ganze wird ein runder Dekel gemacht, der in der Mitte ein Loch hat, in welches die Entzündungsröhre geht, welche hervorstehen muß. Der Dekel wird mit einem Streife Papier leicht angeklebter.

Bei dem Gebrauche wird diese Büchse in die Erde eingegraben, und durch die Röhre angezündet, wo dann die Schwärmer brennend in die Luft fahren, und unter die Gesellschaft zu großem Gelächter herunter fallen!

Will  
 fen Ort hin  
 nes Holzern  
 inner Erde,  
 gräbt man  
 vier in die  
 Kopf; man  
 tzig, lauft  
 rufstehenden  
 zu vergrößern  
 Will  
 in der Han  
 starke folgern  
 Eisen beschla  
 hat, man ko  
 und die Exp  
 bei man den  
 beliebige Mi  
 Die B  
 werden wele  
 noch öfters  
 Wenn  
 fen haben  
 der gehende  
 natürlich viel  
 muß, daß sie  
 die obere Büch  
 über das muß  
 haben, in wels  
 des Feuers in  
 schen beide B

Will man die Schwärmer an einen gewissen Ort hinbringen, so läßt man sich ein kleines hölzernes Kästchen machen, welches mit trockener Erde, oder Sand gefüllt wird, in dieses gräbt man den Schwärmerkasten ein. Eine Person aus der Gesellschaft nimmt es auf den Kopf, man stellt es an, und der, welcher es trägt, lauft ohne Schaden, der sich vor ihm zurückziehenden Gesellschaft nach, um den Scherz zu vergrößern, und die Gesellschaft zu belustigen.

Will man einen solchen Schwärmerkasten in der Hand loslassen, so läßt man sich eine starke hölzerne Büchse machen, welche auch mit Eisen beschlagen sein kann, und eine Handhebe hat, man kann das Ganze in der Hand halten, und die Explosion der Schwärmer erwarten, wobei man den Vorthell hat, den Schwärmern jede beliebige Richtung zu geben.

Die Büchsen, sie seien von Holz oder Pappe, werden wieder gesammelt, und man kann sie noch öfters gebrauchen.

Wenn man doppelte Schwärmerkästen haben will, so macht man zwei in einander gehende Büchsen, von welchen die untere natürlich viel länger, und die obere dünner sein muß, daß sie in die untere hinein geht. In die obere Büchse kommen weniger Schwärmer; über das muß sie durch den Boden ein Loch haben, in welchem eine Röhre die Gemeinschaft des Feuers in die untere Büchse verbreitet. Zwischen beide Büchsen kommt Anakpulver, wel-

Das die obere Büchse, gleich nach der Entzündung der Schwärmer, heraus schlägt, und zugleich die Röhre entzündet.

Man kann die Schwärmer - Kästen auch viereckig, oder oval machen, von welcher Figur man will, nur müssen sie stark genug sein, um den Stoß des Pulvers auszuhalten, und die Schwärmer hoch genug hinauf zu treiben. In die Schwärmerkästen können die Schwärmer etwas kürzer gemacht werden, weil es nicht nöthig ist, daß sie lange brennen; nur ist es angenehmer, wenn der Knall ungleich gemacht wird, damit sie nach und nach, und nicht auf einmal zerplazen. Dieses wird dadurch bewirkt, wenn man eine ungleiche Menge Sazes in die Hülse füllt, und den Schlag auch ungleich macht.

### §. 20. Schwärmer Luftkugeln.

Die mit Schwärmern gefüllte Luftkugeln machen eine noch prächtigere Wirkung, als die Schwärmerfässer, aber ihre Zubereitung ist auch viel mühslicher.

Man verfertigt eine hölzerne, oder Pappeneckelne Büchse, wie die vorigen, streuet die gehörige Quantität Pulver auf den Boden, und setzt eine Schlagscheibe von Holz oder Pappe über das Pulver, welche aber leicht heraus gehen, doch in die Büchse passen muß. In dieser Schlagscheibe sind die gehörige Löcher, nehmen auf jedes Loch wird ein Schwärmer gesetzt,

und in der  
die Brandbr  
ren mit P  
um und m  
ich nicht  
Die C  
wil die Bde  
in wird, do  
sonern an  
röhe wird  
Schwefel,  
pulver gem  
kugeln wer  
ber ungem  
len; oder ei  
nicht hat  
dreheln, d  
die Büchse  
Büchse gan  
starkem H  
und noch z  
zerfpringe.  
Kammer, o  
das Pulver  
in welche au  
steht wird.  
Pulver in die  
nimmt, so e  
Wenn man d  
wird die Büd  
hoch in die